

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 5 (1945)
Heft: 19

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DER FILMBERATER

Redaktion: Dr. Ch. Reinert, Auf der Mauer 13, Zürich (Telephon 28 54 54)
 Herausgegeben vom Schweizerischen katholischen Volksverein, Abteilung
 Film, Luzern, St. Karliquai 12, Telephon 2 72 28 · Postcheck VII 7495 · Abonnements-Preis halbjährlich Fr. 3.90 · Nachdruck, wenn nichts anderes vermerkt
 mit genauer Quellenangabe gestattet

19 Dez. 1945 5. Jahrg.

Inhalt	Jugend und Film	85
	Zwei Jubiläen	88
	Chronik	89
	Bibliographie	90
	Kurzbesprechungen	92

Jugend und Film

Filmhelden und Jugendseele

Die Bücher der grossen Weltgeschichte und die ungeschriebene Geschichte des mehr alltäglichen Gemeinschaftslebens künden von einem psychologischen Rätsel ganz eigener Art: wo immer ein Mensch in echtem Glanze oder auch in erborgtem Gleissen von Heldentum und Führerkraft aufsteht, flutet von ihm auf andere Menschen etwas aus, wie ein Fluidum guter Wunderkraft oder bösen Zauberbannes. Selbst bei Tausenden von Erwachsenen, in deren Seele jugendlicher Schwung und Ueberschwang schon lange einer Mischung von umsichtiger Lebensklugheit und spiesserischer Lebensscheu Platz gemacht haben, vermag diese Wunder- oder Zauberkraft oft in kurzer Zeit auffällig die innere Haltung und das äussere Verhalten umzumodeln. Ist es da wunderlich, wenn in der Zeit der Filmkultur die Namen eindrucksstarker Filmheroen wärmer klingen auf den Lippen und lebendiger wirken in den Seelen eindruckshungriger Jugend, als die Namen und die Bilder von anderen Menschen, die zwar vielleicht in ihrem Lebenskreis Pioniere echter Lebenswerte waren, aber ihren Weg durch glanzlose Stille und Schlichtheit gingen? Man mag diese Tatsache verschieden bewerten, als Ausdruck ungebrochener Lebendigkeit und „Erlebnis“-Fähigkeit oder als Symptom unkritischer Unreife. Jedenfalls ist sie für die Jugendformung bedeutsam und verlangt sie eine Deutung. Sie lässt sich aber nicht dadurch allein schon recht ausdeuten, dass man auf die zu allen Sinnen sprechende, sinnfällige Anschaulichkeit des Filmgeschehens hinweist. Vielmehr spielt hier jenes Geheimnis des halb bewussten und halb